

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XIV:3

GRAMMATISCHE BESONDER-
HEITEN IN DER SPRACHE DES
MANGHOL UN NIUCA
TOBCA'AN

VON
ERICH HAENISCH

HELSINKI 1950

Grammatische Besonderheiten in der Sprache des Manghol un Niuca Tobca'an

VON

ERICH HAENISCH

Das neuerdings der Orientalistik zugänglich gemachte seltsame und wichtige Literaturwerk ist in der Sprache des mongolischen Weltreichs, in mongolischer Volkssprache des 13. Jahrhunderts geschrieben, die von N. Poppe der Stufe des Mittelmongolischen zugewiesen wird. Das Schriftwerk ist der eigentliche und älteste Vertreter dieser Sprachstufe. In ihrer Freiheit unterscheidet sich diese Sprache von der durch Konvention schon gebundenen der bekannten mongolischen Briefe und der auf Stein eingemeisselten Verfügungen in Quadratschrift. Recht bewusst aber wird man sich ihrer Ursprünglichkeit erst, wenn man ihren Erzählungstext mit der Sprache etwa eines buddhistischen Jātaka vergleicht. Hier Schablone, strenge Gleichmässigkeit, Korrektheit, Redaktion und Revision einer Übersetzungssprache, welche die Bocksprünge des lebenden Idioms unterdrückt, seine Kanten glättet, dazu aus der tibetischen Vorlage manches Fremde übernimmt und das Ganze in einen konventionellen Stil verschmilzt. Dort Ungebundenheit und Unregelmässigkeit, Wechsel und Fehler, das heisst eigentümliches, ursprüngliches Leben! — Die Eigentümlichkeiten zeigen sich in Grammatik und Syntax, Wortschatz und Ausdruck. Zur Sprache der heiligen Texte blieb ihnen die Tür verschlossen. Dagegen mag manches davon seinen Weg noch in die bodenständigere Sprache der Geschichtsliteratur gefunden haben, und Vieles wird in den Mundarten weiterleben. Diesem Leben nachzuspüren ist die Aufgabe der Dialektforschung. Der Schreiber des Aufsatzes ist dazu nicht im-

stande. Er will nur einige sprachliche Besonderheiten aufdecken, um sie aus dem Zusammenhang und an der Hand der chinesischen Glosse und Paraphrase (Yuan-ch'ao pi-shi) zu erklären.

Über die Sprache des Yuan-ch'ao pi-shi, d.h. des mongolischen Originaltextes, gibt es immerhin schon einige Arbeiten auf Grund von Pozdnejevs Fragmentausgabe. Unser Jubilar hat auch hier Pionierarbeit getan. In jüngster Zeit hat N. Poppe in der Asia Major N. F. I, 1944 phonetische und grammatische Fragen aus dem Text behandelt. An seine Arbeit will der vorliegende Aufsatz anknüpfen. Der gesammte Sprachstoff soll in Band IV der Ausgabe geboten werden. Der Verfasser, von der einschlägigen Literatur gegenwärtig so gut wie gänzlich abgeschlossen, wird dabei den Vorwurf hinnehmen müssen, manche Vorarbeiten nicht berücksichtigt zu haben.

Plural

Über das Pluralsuffix -n hat vor fünf Jahren N. POPPE, in dem angeführten Aufsatz, gehandelt. Er bemerkt, dass als erster A. MOSTAERT in seinen dialektischen Studien über die Ordos-Sprache es festgestellt, sich dabei auch auf das Yuan-ch'ao pi-shi bezogen und auf sein Vorkommen auch in den Phagspa-Inschriften hingewiesen habe. MOSTAERT hat, von dem Beispiel *gahan* ausgehend, und auf das Soziativsuffix -tai pl. -tan überleitend, als Singularform in entsprechenden Fällen eine Endung -ai vorausgesetzt.

Ich selbst habe das Verbalsuffix -hun in den Phagspa-Inschriften als Plural des Nomen futuri -hui angezeigt: *yorchun yabu hun elcin*, die hin und her verkehrenden Kuriere, chin. (1) *wang-lai shi-ch'en mei*, der Plural durch die Partikel *mei* bestätigt. Hier hätten wir im Singular der Verben einen -i-Diphthong, -ui, und, wenn wir das Wort *elcin* ebenfalls als Plural erkennen, bei ihm durch die chinesische Partikel erwiesen, im Singular wenigstens einen Auslaut auf -i. Wenn wir dies als Regel annehmen, müssten wir bei den Collectiva auf -n einen Singular auf -i voraussetzen, auch wo

ein solcher im Schrifttum noch nicht gefunden ist, also für die Wörter *haran* und *irgen*, Volk, Leute, die Singulare *harai* und *irgei*. Sehen wir unseren Text durch, so finden wir zunächst den Pluralcharakter des -n-Suffixes unverkennbar bestätigt.

Wir haben von den Stämmen auf -a i den Plural -a n

n o ḥ a i, Hund, Pl. *n o ḥ a n : n o ḥ a n ᠔ d a o ' u n*, die Stimme der Hunde 189. Der Plural geht hier nur allenfalls aus dem Sinn hervor. Im Chinesischen, Gl und YP, ist er nicht bezeichnet. Eindeutige Plurale des Wortes finden sich auf -s und -t: *d o r b e n n o ḥ a s 209*, *d o r b e n n o ḥ a i s 195* (2mal), die 4 Hunde, *T o b o d u t n o ḥ o t*, tibetische Hunde 269, Gl (2) *si-fan-mei kou-mei*, also im Zusammenhang wie auch durch die Form als Plural bestimmt. — Die letzte Form *n o ḥ o t* fällt mit dem Plural von *n o ḥ o s u n*, Ente, zusammen 27, 31. Wir müssten nun die Plurale *m o ḥ a n* von *m o ḥ a i*, Schlange, *ḥ a r c i ḥ a n*, von *ḥ a r c i ḥ a i*, Falke, und *g e r g a n* von *g e r g a i*, Gattin annehmen, die im Text nicht vorkommen. Auch ein Plural *ḥ u l a ḥ a n* von *ḥ u l a ḥ a i*, Dieb, findet sich nicht da, wo man ihn erwartete: *u l u s u n ḥ u l a ḥ a i y i k e s e ' e j u*, er bestraft die Diebe aus dem Volke 203. Er findet sich aber bei H1b, 22 v: *m u t ḥ u l a ḥ a n ḥ a r i n m a n i d a ḥ a n d a r u j u*, jene Räuber folgten uns wieder und besiegten uns, Gl (3) *t'a-mei tseih-mei*.

Das aus dem Genitiv gebildete Pronominalsuffix der Zugehörigkeit -n ᠔ ' a i kommt des öfteren vor: *j u l d u m a n ᠔ ' a i b u i j e*, das Hauptverdienst dürfte unser sein 214, *t e ' u n ᠔ ' a i b u i j e*, dessen (Sohn) wird er wohl sein 44, *k e n ᠔ ' a i b a y a ' u n ᠔ ' a i*, wessen Mann und von was für Leuten 29, *b i T e m u j i n n ᠔ ' a i b u i*, ich gehöre zu Temujin 100, *b i d a n ᠔ ' a i a b u ' a t i r e j u*, ein Mann von uns brachte ihn an 172. Gl bezeichnet den Plural durch die Partikel (4) *mei*, (5) *t s a t i m e i*, edo'le Jungdu Cinggis *ḥ a ḥ a n ᠔ ' a i b u i j e*, jetzt gehört Jungdu doch dem Cinggis Han 252. Die Pluralform *n ᠔ ' a n* findet sich an einer Stelle: *ḥ a ḥ a n n ᠔ ' a n g u k e ' e j u a m u j e b i*, ich habe mir gesagt, dass sie dem Han gehörten 197. Auch bei H1a 19r kommt sie vor: *ḥ a ' a n ᠔ ' a n a b u ' a t u m e k s i ᠔ d u ' a s u*, Glosse (6) *feng kia*, als

sie die Leute ihres Kaisers (den Kaiser mit seinem Gefolge) nach Norden führten.

Die Stämme auf *-u i* bilden den Plural auf *-u n*.

duta'ui, unzureichend 219, duta'un a okgu, den Bedürftigen geben 279, 280, als Plural nicht aus GI und YP, aber aus dem Zusammenhang erkennbar; edui, etwas 145, edun irgen, einige Leute 130, edun ħarin, die paar Stämme 141, Nicht hierher zu passen scheint die Stelle edun torun barahsan ko'u, GI (7) *chê sie*, diese paar (erzeugten Söhne) 174. Aber das ist, wie oft, eine wörtliche und nicht sinngemässe Übersetzung. Eine solche finden wir bei YP (8) *chê ki sheng-liao ti örh-tze*, dieser endlich erzeugte Sohn, das Wort hier in adverbialer Bedeutung; kedui, wieviel, kedun, wieviele: ħubiyalduya kedui yi abħu, wir wollen mit einander teilen, wieviel willst du haben? 92, ere ahta kedui bo'esu, Männer und Pferde, wieviel es auch sein mögen 224. An beiden Stellen wäre der Plural zu erwarten. tusa ihe'el cino kedun beraju'uje, wieviele Dienste und Hilfsleistungen von dir gibt es da schon 204; tedui kommt nicht im Plural tedun vor: tedui atala, während sie so lebten (starb ihr älterer Bruder.) 11, teyim u so geartet, yosun teyim u, so war der Hergang 9, 56, 139, 272. teyim ui kommt nicht vor, wohl aber der Plural teyimun: teyimun omoh-tan irgen, solche stolzen Leute 139, eyimun teyimun Tang'udut, solche und solche Tanggut 265. ma'ui, schlecht, kommt an 5 Stellen adverbial vor, z.B. teyin ma'ui setki'esu, wenn wir so übel denken 167, nur zweimal nominal: irgen yeke ucugan ma'ui sayin teri'u siyira ugai'un saca'un bui, die Leute sind alle gleich und haben keinen (Unterschied zwischen) gross und klein, schlecht und gut, Kopf und Huf 35. — Bemerke die beiden Plurale ugai'un und saca'un von ugai'ui und saca'ui. — ujesguleng tala ma'ui, Aussehen und Gesicht ist schlecht 208. Der Plural ma'o'un findet sich auch: ma'o'un ko'ut, schlechte Söhne 177, und in einem längeren Passus 254: ko'ut te duner e olon ħaracus a mana ber ma'o'un a

uḥaju aḥui a uḥahsan iyen durathahsan bolba jarlih medetugai, Gib den Prinzen und jüngeren Brüdern, dem ganzen Volk und auch uns, den Minderwertigen (Frauen), — du hast schon einen Plan, den du dir ausgedacht hast —, deinen Willen bekannt, dass wir ihn erfahren! 254 — Gl gibt den Plural, in der Reihe mit den anderen Gliedern, zu erkennen durch das Pluralzeichen (9) *mei*: (10) *an-mei tai-mei*; jala'ui, jung, e me jala'ui, meine Frau ist jung 189, Als Plural kommt nicht jala'un vor, sondern jala'us: ḥoyar jala'us bui ta, ihr seid zwei junge Leute 93. — Weitere Beispiele: uge'ui, ugai'ui, nicht habend, Plural uge'un, ugai'un: ulige ce'eji uge'ui, sie hat kein Benehmen 208, ere ugai'ui ohne Gatten 17, 18, yekin eye uge'un bui ta, wie könnt ihr uneinig sein 76, Mangḥol ḥat uge'un ker aḥun ta, wie könnt ihr Mongolen ohne Könige sein? 126, nokocel uge'un haran, Leute ohne Kameradschaftswert 149, aburi ugai'un, sie haben keine Fähigkeiten 164, ḥoyar uruh uge'un bule'e, die Beiden hatten keine Nachkommen 51, uge'un duta'un, die Armen und Bedürftigen 279, 280. śili'ui, schön, gut, adverbial śili'ui a ḥaḥacan, sich in Güte trennend 118. Plural śili'un aḥa de'u, die edlen Brüder 160, śili'un berinet okit, die edlen Schwiegertöchter und Töchter 189. Bei dem von *saca*, gleichmässig, abgeleiteten Wort *saca'u*, das adverbial erscheint, findet sich nicht die Form auf *-ui*, wohl aber der Plural *saca'un*: *saca'u asaraḥu*, gleichmässig behüten 181, *saca'u ḥubiyalduḥu*, gleichmässig mit einander teilen 266, *saca'u denggecen ḥubi abḥu*, gleichmässig auswägend die Teile nehmen 203. An einer oder zwei Stellen steht es als Prädikatsnomen irgen *saca'un bui*, die Leute sind gleichwertig 35, ḥadanadus minḥali'ut *saca'un bolju*, die auswärtigen Tausendschaftsführer sind gleichgestellt 228. Einige Stellen sind zweifelhaft: *ere lu'e saca'un bolḥaba*, sie machte sie den Männern gleich 254, *saḥaltan emeget saca'un bolju*, sie sind bärtigen Weibern gleich 275, *saca'un orohsat*, die gleichzeitig Eingetretenen 227. Bei diesen drei Bei-

spielen wäre nach Gl für das Wort *saca'un* adverbiale bzw. postpositionale Funktion anzunehmen. Aber das letzte Beispiel kommt im selben Abschnitt bei Gl noch einmal mit dem Pluralzeichen vor: (11) *t'ung-teng mei*. — Bei den Wörtern *dergede'un*, bei, *dotora'un*, (dar) innen, *ecine'un*, hinter dem Rücken, insgeheim, *urida'un*, vor, vorn, *hoyina'un*, (da)hinter, hinten, handelt es sich durchweg um Adverbia und Postpositionen. Zu *kece'u*, *kece'o'u*, hart, gibt es den Plural *kece'un*, während die Form *kece'ui* nicht vorkommt: *Ca'adai kece'u buiyu*, C. ist starrköpfig 243, *kece'o'u beriyen*, durch deine Starrköpfigkeit 254, *kece'un irgen*, harte Leute 270.

Die Formen auf -hu i, -ku i und -hun, -kun vom Verbalnomen futuri auf *-hu*, *-gu* sind häufig. Das Verbalnomen erscheint bekanntlich, ausser in seiner nominalen Funktion, und zwar substantivisch, attributiv und prädikativ, auch am Satzende prägnant als Verbum finitum. Für die gebräuchliche Form *-hu* seien folgende Beispiele angeführt. Nominal: *surhu metu buiyu*, er war gelehrig 149, *cinö surahu tur adali*, er passt auf deine Frage 31, *asarahu yicimedede*, übernimm du den Schutz 68, *naran urhuhu yin urida*, vor Aufgang der Sonne 90, *šibao'ulahu abalahu hoyar aca bušisetkil*, andere Gedanken als Vogelbeize und Jagen 189, *morelgu bo'esu*, wenn ein Verlangen vorhanden ist 69, *asahhu ugai*, es gab keine Frage 29, *e'uten tur otolgu ugai*, es gibt kein Altern in der Tür (daheim, in der Jurte) 66. — Attributiv: *edole iregu cah bolba*, jetzt ist die Zeit, da er kommt 31, *ucira'asu idegu yosutai ci*, du hast die Art, zu essen, wenn du einen triffst 71, *morilan ulu cidahu Tarhutai*, T., der nicht zu Pferde sitzen konnte 148, *othu juruge yadaju*, ihm fehlte der Mut, zu gehen 181, *jebelegu amancahan hula*, der zum Kampf benutzte weissmäulige Braune, das braune Kampffross 147. — Prädikativ: *han ecige bidano bidahoyar isaca'u asarahu bule'le*, unser König und Vater hat für uns beide gleichmässig sorgen wollen 181, *hono'hu bule'le*, er pflegte zu nächtigen 28, *ithahu bolun*, als ich sie zurückhalten

wollte 73, *hara kerile harambai nohosu barihu bolba* eine schwarze Krähe kann eine Harambai-Ente greifen 200. — Finit: *bi ulu abhu*, ich nehme es nicht 92, *ci ulu cidahu*, du kannst nicht 90, *ulu olhu ci*, du findest ihn nicht mehr 56, *ker ithahu ci*, warum hältst du uns zurück? 72, *namayi ulu alahu*, er wird mich nicht töten 149, *ya'utanihdahu*, wie kann ich erkannt werden? 156, *hajar delere hoyar hat ker bolhu*, wie kann es auf Erden zwei Herrscher geben! 189, *hamuhulusken medegu*, wer wird alle die Völker regieren 164. Die Form *-hui*, *-kui* kommt vor, Nominal: *nerelokkui teyim*, so war die Namengebung 59, *olesun hudekui ben*, meine persönliche Begleitung 53, *hurimlahuitur*, in der Versammlung 50, *irekui lu'e*, bei seinem Kommen 55. — Attributiv: *idekui ideyen*, die zu essende Nahrung 26, *nohot irekui cah*, die Zeit, da die Enten kommen 27, *ulu oktekui mortai ci*, du hast die Art, dass (einem bei dir) nichts gegeben wird 71, *amasarabukui nunghasun*, die an der (Karren) Öffnung befindliche Wolle 86, *ger dotora godolkui Ho'elun eke*, die in der Jurte aufwartende H. eke 97, *hat hulduhui tuh*, die Fahne des Kampfes 181. — Finit: *ya'ujokihui*, wie ziemt es sich? 189, *undur sa'urintur sa'ulhui ba*, wir pflegten sie auf den hohen Thron zu setzen 64, *nerugai ukuldekui*, wie kann ohne Ruhm gestorben werden? 80. — Diese Form auf *-hui* findet sich in finiter Funktion sehr selten und scheint auch in prädikativer Stellung kaum vorzukommen. Das wohl einzige Beispiel: *ede ugulekdekun uiyiles jokihui bo'esu*, wenn diese ihm zu berichtenden Angelegenheiten ihm passen sollten 279.

Der Plural auf *-hun*, *-kun* ist häufig, sowohl in nominaler wie in attributiver und finiter Funktion: *hadana bukun*, die draussen Befindlichen 154, *gucurgegun omorhahun*, die sich auf ihre Kraft Verlassenden und die sich stolz Gebärdenden 124, *edebugun*, diese Vorhandenen, Gl (12) *che chung-jen* 125. — Attributiv: *aiyisuhun irgen*, die daherkommenden Leute 6, *tededurbekun irgen*, jene flüchtenden Leute 110, *ami'an*

hurohun ulus, das um sein Leben laufende Volk 177, hat huldun metus, Leute, die sich aufs Kämpfen verstehen 170. — Finit: ya'ubaiyi'ulhun, wie konnten sie gehindert werden? (Kausativ für Passiv, s.u.) 19, kilbar a huuldahun ta, ihr werdet leicht zerbrochen werden 22, hasi'uker aburahun bida, wie werden wir Vergeltung üben können? 76, hamtuker aldun bida, wie können wir zusammen mit einander leben? 77, Taiyici'ut aiyisuhun o, ob das die T. sind, die da kommen? 98, olon Manghol ulus onecirekun, die ganzen Mongolenvölker werden verwaist sein, Kitat irgen kibhanghun, die Kitat-Leute werden frohlocken 272, yekikunte de, was sollen jene dann machen? 166, tenggeri delu ta'alahdahubida, wir werden vom Himmel nicht begünstigt 167, keno'ama ithahun, vem können wir den Mund verbieten? 169. — Prädikativ: uje'etidekui ulu sergulu'ulun nou'ukun bolubata, nachdem ihr uns gesehen, essen und, ohne uns zu wecken, weitertrekken, so seid ihr (beachte den Singular idekui und danach den Plural nou'ukun zum selben Subjekt 70.

Nomina auf -ci mit dem Plural auf -cin

elci, Bote, Sohor neretu elci yen ileju'ui, er schickte seinen Boten namens Sohor 245, keletu elcitu, er hat einen Boten mit mündlicher Nachricht 166, Degai honici, der Schafhirt D. 222, ba'urci e'utenci ahtaci udur kesek oroju, sie treten den Tagesdienst an als Koch, Türhüter und Pferdehirt 192, Kilho muren ebukun jihacin buluhacin gore'ulecin, die am Kilho-Fluss befindlichen Fischer, Zobelfänger und Jäger 109, Atkirah Darbai hoyar elcin iyer, durch seine beiden Boten A. und D. 238, elcin ile ile'erun Hubarihuri Idurgen hoyar iile, schicke Boten! Wenn du welche schickst, schicke die Beiden H. und I. 177, Honghai horci Hongtahar horci Cormahan horci ede hurban horcin, der Köcherträger H., der Köcherträger Ht. und der Köcherträger C., diese drei Köcherträger 260, elcin ha'lulurun, wenn die Kuriere reiten 279, bo'es

boles tolgecine tolgele'ulu'esu, als man verschiedene Schamanen und die Wahrsager die Losstäbchen werfen liess 272. — Unregelmässigkeiten: Balaḥaci elcin i'er uguleju ilerun, durch den Boten B. liess er folgendes sagen 53, ḥoyar i elci ilēbe, die Beiden schickte er als Boten 126, 151, Auf die Gl ist kein unbedingter Verlass.

Neben dem Plural auf -n kommt auch ein solcher auf -t vor, cit: ḥonincit ḥuriḥacit bidano, unsere Schafhirten und Lämmerhirten 118, onecit ko'udi mino, meine verwaisten Söhne 171, (Kozin schreibt die Stelle: önecin köbegün i minu, während alle mss -cit haben, die Genitivendung (13) schreibt er wechselnd -nu und -no.

Verbalnomen actoris auf -hci, -kci: cisutu tonoh abuhci, der das blutige spolium des Feindes erbeutet 187, ubtonah abuhcin Uru'ut, die Uru'ut, die Erbeuter der spolia 195, cisutu tonoh tonohcin, die Erbeuter der blutigen Feindeskleider 195, Aus HI sei die Stelle vermerkt: jarlih jasagiino uludahahein ugai, es waren keine, die seine Befehle und sein Gesetz nicht befolgt hätten 17v. Gl vermerkt in allen drei Fällen ausdrücklich den Plural durch das Zeichen (14) *mei*. Übrigens ist dieser Plural ganz selten, auf die angegebenen Stellen beschränkt. Im Singular sind die Wörter ziemlich häufig: adaluhci, Spion 46, bulḥalduhci, ein Kämpfer 185, alahci, Mörder 177, ḥarahoi temecekci, der in den schwarzen Wald flüchtet 105, erte untahci orai abosuhci, ein Frühschläfer und Spätaufsteher 195, eme mino domohci, meine Frau ist eine Schwätzerin 201. (Hier hat die Endung -hci nichts mit der Femininpartikel zu tun, von der jetzt zu sprechen ist.

Bei den Farbadjektiven zeigt die Endung -hcin, -kcin das Femininum an:

ḥo'a, weisslich, von weisser Hautfarbe, schön, an Frauennamen angefügt, Alan ḥo'a, A. die Schöne, Borohcin ḥo'a, die Graue, die Schöne, u.a., aber auch beim Mannesnamen Caḥan ḥ., C. der Schöne, ḥo'a huker, weisses Rind 121, ḥo'ai ma-

ral, weiße Hirschkuh 1, aber *h'o'ahcin uniyen*, weiße Kuh 121, *borohcin h'arcihai*, ein graues Sperberweibchen 25, *eremuk h'ulahcin* (*ge'un*), eine sterile Braune (Stute) 87.

Von dem Wort *alah*, bunt, gibt es einen Plural: *alahci'ut hongh'ohci'ut honit*, bunte und braune Schafe 124, *h'arahci'ut alahci'ut tuhtan*, Leute mit schwarzen und bunten Fahnen 170, Gl vermerkt hier beim Farbadjektiv nur an der zweiten Stelle den Plural, durch (15) *mei*, Diese Plurale sollten auf Singulare deuten *alahci'un* etc. wie *teri'ut* von *teri'un*, oder *alahcih* wie *jarli'ut* von *jarlih*. Bei HIIa findet sich das Wort *alahcin*: *delegai yin amitani alahcin ugai nikan yosu'ar enerin asarah'u*, die Menschen der ganzen Welt ohne Unterschied einheitlich behüten 14r. Das Wort *alahcin* steht hier als nomen substantivum in der Bedeutung 'Buntheit, Verschiedenheit' s. Kwb S. 75b, a. *ugai*, ohne Unterschied Gl (16) *wu fen-kien*. Es hat zu dem vorausgehenden *alahci*, Mörder, von *alah'u*, töten, keine Beziehung.

Andere Nomina auf -i: Bei dem Wort *borbin* 255 lässt sich aus Gl und Inhalt nicht mit Sicherheit erkennen, ob es als Plural von *borbi* 78, 137 (*burbui* 254) anzusprechen ist. Dagegen liegt der Fall klar bei *cerbi*, Adjutant. Die Singularform steht dem Namen angehängt: *Dodai cerbi Doholhu cerbi Ogole cerbi Tolun cerbi Bucaran cerbi Süyiketucerbiede jirwa'an cerbin*, D. *cerbi*, D.c., O.c., T.c., B.c., S.c., diese sechs Adjutanten 191. Die Form *cerbin* kommt auch bei Frauen vor, Gl (17) *nü-kuan ming* 'Bezeichnung eines weiblichen Beamten'. Doch deutet das auslautende *n* hier sicherlich auf den Numerus, nicht auf den Sexus, obgleich das Pluralzeichen in der Gl fehlt: *ordo yin cerbin okit*, die weiblichen Beamten des Palastes 232.

Die bekannte Nasalierung des Stammvokals ist willkürlich und kann mit dem Plural nichts zu tun haben, *mori* ~ *morin* etc: *teyimu morintu*, mit einem solchen Pferd 30, *naiman mori*, die acht Pferde 90, *nikan okin*, ein Mädchen 6, neben *oki huyusu*, ich will um ein Mädchen werben 61. Das-

selbe gilt von Wörtern wie *adu'u(n)*, Pferdeherde, und *ide'e(n)*, Nahrung, Lebensmittel.

Plural des Verbalnomen perfekt *-hsan -hsat, -ksen -kset*.
Als nomen substantivum: *barahsat*, (ihr) Mörder!, die ihr gemordet habt 78, *teyin ħorħalahsat*, die so Verschanzten 133, *hüleksed i bo'oliduya*, die Übrigen wollen wir zu Sklaven machen 154, *bidano a'uru'ut tur ħocoruh-sat*, die in unseren Stammlagern Zurückgelassenen 136, *ya'luka abuhsat*, alle, die sie sonst genommen hatten 153, *tus ħan iyen ħardaju irekset*, die Leute, die gekommen sind, nachdem sie ihren rechtmässigen König getötet haben 149.

Als Attribut: *ucugət ħocoruhsat de'u ner*, die als Kleine hinterlassenen jüngeren Brüder 68, *tejilekset ko'ut*, die aufgezogenen Söhne 74, *durbekset ulus*, das geflüchtete Volk (collectivum) 146, *hülekset eme ko'un ano*, ihre übrigen Frauen und Kinder 112, *oljalahsat adu'un*, die erbeuteten Herden 153, *šitulduju ħonohsat ceri'ut*, die Heere, die in Stellung einander gegenüber die Nacht verbracht hatten 146 u.s.w.

Sonst kommt die Form als Prädikatsnomen vor und eigentümlicherweise auch adverbial: *ħan iyen ħardaju irekset bo'esu*, wenn sie gekommen wären, nachdem sie die Hand an ihren König gelegt hatten 149, *ko'ut ino ħeyilukset irebe*, seine Söhne, die sich entfernt hatten, kamen wieder 149, *ge'ud iyen ulu sa'an talbihsat aju'u*, sie hatten ihre Stuten frei gelassen, ohne sie zu melken 145.

Plural des Zahlworts

Bekannt und verständlich sind die Plurale der Zahlwörter, die als substantiva collectiva gebraucht werden: *ħarban*, ja'lun, *minħan*, tumen, 10, 100, 1000, 10000, mit den Pluralen *ħarbat*, ja'ut, *minħat*, tumet, Zehnerschaften, Hundertschaften, Tausendschaften, Zehntausendschaften. Sie erscheinen auch attributiv: *tabun ja'ut alda ħajar*, Strecke von 500 Klaf-

ern 195. Bei dem Wort *yesut* in der Verbindung *yesun yesut* (18) *kiu kiu*, je neun [267], wird es sich um das kontrahierte Distributiv *yesuget -yesüt* handeln, vgl. *hori'at*, je zwanzig 280.

Einzelheiten

yabuhan Gl (19) *pu-hing*, zu Fuss gehen(d), KwB S. 2260a *piéton, pédestre, à pied*, ein Deverbale von *yabu*, vgl. *aha-han, ni'urhan, unohan*. Im Text kommt es nominal wie adverbial vor: *yabuhan kotolju irebe*, zu Fuss (sein Pferd) führend kam er heim 90, *yabuhan ilēju'u*, er schickte ihn zu Fuss her 245, *yabuhan eme'el ino ürgeju hari-'ulju'ui*, er schickte ihn zu Fuss zurück, indem er ihm seinen Sattel auf den Rücken packte 245. — Es findet sich auch der Plural: *yabuhāt ujeju hocorba*, Gl (20) *pu-hing mei*, also mit Pluralzeichen, *euntes* (der Stellung nach aber adverbial), da sie zu Fuss waren, mussten sie zusehen und zurückbleiben 90, *yabuhad iyar hoi tur guiyiju*, Gl (21) *pu-hing cho*, zu Fuss liefen sie in den Wald, wörtlich 'als Fussgänger' (im Instrumental) wie im Russischen, 101.

Plural des Imperativs auf -htut, -ktut neben -thun, -tkun

ujelduktut mono hoyina bu tebilduktut, sehet auf einander und lasset einander später nicht mehr im Stich! 93 — Die Handschrift Palladius schreibt *ujeldukset*, was jedenfalls zu Gl und YP nicht stimmt. Das angehängte Zeichen (22) *nim* deutet auf den Plural des Imperativs.

Diese Schreibung spricht übrigens gegen die Güte der P.schen Handschrift, deren Kopist nicht auf die chinesische Glosse geachtet hat. Es wurde schon in unserer Textausgabe, im Nachtrag 1937 S. 126, bemerkt, dass die P. Handschrift insofern ungenauer ist, als sie die konsonantischen Hilfszeichen fast voll ausschreibt, nicht mehr die Kleinschreibung und Herausrückung befolgt. Kozin, der doch in der Hauptsache sich auf P stützt, folgt ihm hier nicht, sondern

schreibt *ujelduktut*, ohne aber etwas zu der Abweichung zu bemerken, wie ja auch sonst nicht bei Diskrepanzen. Es wäre schon interessant, zu wissen, wie P selbst in seiner Bearbeitung geschrieben hat.

Casus

Genetiv als Subjektskasus: *hula'an buha yin yabuhsan mor*, ein Weg, den ein roter Stier gegangen war 240, *sayin ecige yin cino ħuriyahdahsan ulus*, die Völker, die dein edler Vater gesammelt hat 73, *Alan ħola yi Dobun mergan no abuhsan yosun teyimu*, so war die Weise, wie D.m. Alan die Schöne zu sich nahm 9, *cerigun yabu ħu ħara'ul saki ħu mor*, der Weg, den die Truppen marschieren und die Späher schützen sollten 240, *cekerei yin ce'eji tur atu ħai*, der Hals soll an der Brust haften (sein) 104, *Tatar un ħor ħalahsan nuntuh*, das von den Tatar befestigte Lager 135.

Der Genetiv des Personalpronomens wird zusätzlich nachgestellt, als Beziehungswort (vgl. das türkische Beziehungssuffix beim Genetiv, *baba nıng ev-i*, das Haus des Vaters): *Jamu ħa yin ede uges ino*, diese Worte des J. 107, *ħubi yu'an ħuya ino de letcu*, die Schenkel seines Braunen peitschend 55, *ukuksen ħan gu'un no teri'un ino*, der Kopf eines toten Königs 189, *Mang ħol ħor ano*, die Köcher der Mongolen 190, *ħoyar un tusa yin ano tula*, für die Hülfe der Beiden 187, *no ħai jil namur ino*, im Herbst des Hundejahres, 153. Auch bei Adverbien: *mana ħari ino*, am nächsten Tage (dieses Tages) 192, *ħari'u ino ese do'ong ħotba*, er äusserte sich nicht in einer Antwort an ihn 34; hierzu auch die Stelle: *uku'lesu ino ukusugai a'asu ino asu ħai*, im Falle seines Todes werde ich sterben, im Falle seines (weiter) Lebens werde ich am Leben bleiben 24. Bei den von mir eingesehenen Ausgaben und Übersetzungen 'sterbe ich, dann sterbe ich' . . . bleibt aber das Pronomen 3. Person Gen.sing. *ino* unberücksichtigt, das ich auf das

Pferd beziehe, und dazu Gl (23) *t'a-ti* und YP (24) *yu t'a*. Ich werde im IV Band auf die Stelle eingehen. —

Akkusativ als Subjektskasus: *bidani súlen idelesu*, wenn Wir die Suppe essen 192, (vgl. HIIb 22v mit *hulahān harin mani daruju*, sie, die Feinde, machten Kehrt, und schlugen uns, 23r *bidani ese itegeju*, da wir uns nicht trauten, Gl (25) *tsa-mei-hing puh-tseng i-fu cho*. Das Zeichen *hing* steht für das Akkusativsuffix.) *Holaheineke yisolangha bolju sonos̄hu yin tula*, da die H.e. wie ein Wiesel hören konnte 103, *Han ecige yi boletele*, während der König und Vater noch lebt 181, *eke yuyen Alan hola yi ugai boluhsan̄no hoyina*, nachdem ihre Mutter A.h. gestorben war 23, *nengjiluli oduhsan̄o hoyina*, nachdem das Durchsuchungskommando gegangen war 87, *Cinggis hahan i soyurha'asu*, wenn Kaiser C. geruht 248, *namayi eyimu bolju*, so bin ich geworden (ist es mir ergangen) 145, *busuditan̄o kerek ugai*, die anderen von euch sind nicht nötig 79, *Cinggis hahan i donghodulai udu'uye*, bevor C. H. ein Wort sagte 245.

Akkusativ beim Passiv: *nikan sohosuni aha hoyar a abuliju abdaba ba*, eines S-Fisches sind wir von unseren beiden grossen Brüdern beraubt worden 76, *Yesugai ba'atur a Holulun eke yibuliju abtaba*, von Y.b. wurde uns die H.e. geraubt 111, *H.e. yi Ciledu dca buliju abtalal'ai*, die H.e. ist dem C. weggeraubt worden 102, *aniteyin butarahdaju*, so waren sie zersprengt worden 144, *deluben Taicar i alahdaba keyen*, da ihm sein Bruder T. getötet war 129, *cimayi yandurihdarun*, als du in Unruhe versetzt warst 145.

Accusativus absolutus: (*aci'atu morin*) *baiyiyin buku yi aci'ain̄o hohtolju*, während das beladene Pferd da stand, habe ich ihm seine Last losgeschnitten 172.

Genera verbi

Passivum

Eine besondere Erscheinung in der Sprache des NT ist das Passivum bei Intransitiven: *gurgu*, hingelangen, *gurtegu*, erreicht werden Gl (26) *pei tao. ħara'ul un ene kele gurteju*, von dieser Kunde der Späher erreicht, als ihm diese Kunde zukam 194, *tende Ogodai ħahan obetcin gurteju*, dort wurde Kaiser Ogodai von einer Krankheit erreicht, befallen 272 (der aktive Satz 'obetcin gurju' einfach in Beziehung auf das Objekt ins Passiv gesetzt), *eke de gurteju Cinggis ħahan geyekcu*, von der Mutter, durch ihre Ankunft, überrascht (hier ein formal richtiger Passivsatz mit dem Urheber im Dativ) 244, *kigu*, machen, tun, handeln, *eyin kikdebe*, so ist (mit mir) gehandelt, bin ich behandelt worden 73, *ker kikdelu'ai*, wie ist es ihnen ergangen, sind sie behandelt worden 255, *Jurkin e eyin kikdebe*, so wurden sie von den Jurkin behandelt 136, *o'er iyen emecilekden ugulekdeju*, als er sich selbst als Weib behandeln und so anreden lassen musste 194, *nokocegu*, Kamerad sein, *nokocekdegu gu'un*, ein Mann, der als Kamerad genommen werden kann 185. Das Passiv von intransitiven Verben hat oft den prägnanten Sinn 'durch einen Vorgang begünstigt oder geschädigt werden', also als *Passivum commodi* oder *incommodi*. Der zweite Fall, der auch dem Gedanken der Leidform im Grund besser entspricht, ist der gewöhnliche.

1) *tenggeri ħajar a gucu nemekdeju*, da mir von Himmel und Erde die Kraft gestärkt wurde 113, *Jebe tende soriya keleju ħariba ħarihdaju Kitad un cერი'ut nekeju ayiši*, Jebe kehrte darauf um, in der Absicht, sie herauszulocken. Als sie sich durch seinen Rückzug (befreit) sahen, kamen die Soldaten der Kitat zur Verfolgung daher 247, Gl (27) *pei hui cho*.

2) *ħuħuraħu*, durchbrechen, entzwei gehen, *tenggeli ben ħuħuraħdaju*, es brach ihnen die Achse durch 101, *olang*

ni yen tasurahdaju, es riss ihm der Bauchgurt (des Pferdes) 158, *Okodai sujiyasu ban sumun a tusdaju cisun ino hahdarun*, als O. von einem Pfeil in seine Halsader getroffen wurde und sein Blut ihm gerann (*hahhu*, gerinnen) 173, *cisu ban harhahdasu*, ich will, dass mir mein Blut vergossen werde 178, *Cabciyaldaba'anibekilekdeju*, behindert dadurch, dass man den Pass C. befestigt hatte 247; — (*naran*) *jilda bolju*, es wurde dunkel, *jilda boldaju*, es wurde ihm zu dunkel, er wurde von der Dunkelheit befallen 142, *cima hayira Kokse'u sabraha otoldekui*, ach schade, dass wir von K.s. geschädigt sind durch sein Alter, schade für uns, dass der Mann jetzt zu alt ist (*otolgu*, altern) 194, Gl (28) *pei-lao liao*, *ugai bolhu*, verschwinden (sterben), *ugai boldahu*, im Stich gelassen werden, der andere verschwindet 161, *jiruge yadahu*, des Mutes entbehren, *nokodiyen juruge yadahdaju*, von seinen Gefährten aus Feigheit im Stich gelassen 128 Gl (29) *sin pei puh-kan cho*, Yp (30) *puh-kan*, (seine Gefährten) wagten nicht, (mit ihm auf die Verfolgung der Räuber zu reiten), *morilahu*, aufsitzen, abreiten. Batu berichtet, dass die beiden Prinzen Buri und Guyuk ihn bei der Versammlung gekränkt hätten: *hurim ulu hurimlan morilahdaba*, ich bin 'fortgeritten worden' Gl (31) *pei shang-ma liao*, d.h. beleidigt worden, indem sie forttritten, ohne an dem Mahl teilzunehmen 275, *ekes ko'udigeju nou'lube*, sie zogen weiter, indem sie Mütter und Kinder zurückliessen, *nou'ukderun...* als diese sich durch ihren Aufbruch verraten sahen... Gl (32) *pei-k'i cho* 72, 73, *hurban Merkit te ireju oro ban hoh-torhu bolhahda'abi*, von den Drei Merkit bin ich verletzt worden, indem sie gekommen sind und mir mein Bett leer gemacht (meine Gattin geraubt) haben 105, Gl (33) *k'ung pei-tso liao*, ich bin leer gemacht worden. *bi irebe kelekdeju*, als sie benachrichtigt wurden, dass ich gekommen sei 245, *yabuhan irekdeju*, er wurde ihm zu Fuss zugeschickt 245, — Hierzu noch ein Beispiel aus H1b 22v: *tabungu'uniala'at harban nikan gu'un ni yarahdaju* Gl (34) *wu jen hing shah-*

liao shih ih ko jen hing shang-cho, da wir dadurch geschwächt waren, dass man uns fünf Mann getötet und elf Mann verwundet hatte . . .
Passiv zum Hilfsverb gezogen: Joci Darmala adu'u ban de'ermetcu otdaju, als dem J.D. seine Pferdeherde geraubt war 128. Wir haben de'ermetcu othū als ein zusammengesetztes Verbum zu betrachten 'wegnehmen, rauben' mit dem Passiv de'ermetcu otdahu, geraubt oder beraubt werden. Dass Joci D. auch gedankliches Subjekt zum Passiv ist, erhellt aus dem Reflexivpronomen ban; olon ulus iyen de'ere mino aciju otdahu, seine ganzen Reiche habe ich (von ihm, dem verstorbenen Vater weg) auf meinen Rücken (mich hinauf) gepackt bekommen (aciju othū, fortpacken), 281 gonjile deyen hahaldaju ahdaju'uje, Gl (35) *fen-cho pei chu cho yu-lai*, in unseren Betten wurden wir getrennt (von den/anderen) gehalten 201, ede tumen kesikten i mino nendu'ut hutuh ke'ēju ulu'u ahdu'ai, können diese zehntausend Leibwachen nicht als meine Glücksgeister betrachtet werden? 231

Wechsel der Genera

Kausativ für Passiv (vgl. im Mandchu das gemeinsame Infix -bu, fargambi, verfolgen, fargabumbi, verfolgt werden oder auf die Verfolgung schicken, als Kausativ stets durch den doppelten Akkusativ erkennbar): Kokse'usabraha itha'ulu'at, Gl (36) K. (37) *pei* K.s. *k'üan liao*, als er von K.s. vermahnt worden war 190, harcihai bar bari'uluhsan (statt barihdahsan) nohot, die von dem Sperber gegriffenen Enten (die er durch den Sperber hatte greifen lassen) 31, Guculuk han ulus iyen abha'ulju (doppelter Kausativ statt Passiv abdahu) G. H. war seines Volkes beraubt worden 198, eyin ke'e'ulu'et Gl (38) *pei shuoh-liao*, als ihm so gesagt wurde 233.

Kooperativ für Reziprok: asa'ulcahu Gl (39) *siang-wen*, einander fragen, den anderen fragen, der Form nach eigentlich zusammen (gemeinsam) fragen, statt asa'ulduhu 29, hārbulcahu Gl (40) *siang-shê* 199 (und (41) *kiao-tsan*, wettschies-

sen? 244) für *harbulduhu*, im Text *harbiyalduhu* und *harbulalduhu* 116, 79, 91. *Reziprok für Kooperativ*: *orolduhu* (statt *orolcahu*), zusammen eintreten 278, zusammen vorgehen 166, *ireldugu*, mit einander kommen 195, *jobsiyelduju*, Gl (42) *kung shuoh-shi liao*, alle mit einander billigten es, eine Partei: Vater und Brüder) 149, *ulus baiyi'ululcahsat jobolduhsat*, die das Reich mit mir zusammen gegründet und mit mir zusammen Mühe gelitten haben 224 (in beiden Fällen kooperative Bedeutung, beim zweiten Wort aber reziproke Form).

Finite Formen

Emphase auf -t. Poppe, der diese Form in seinem Aufsatz verzeichnet, bemerkt, dass Kozin als erster auf sie hingewiesen habe, als einen Indikativ. Es handelt sich aber bei ihr tatsächlich nicht um eine reine Aussage, vielmehr in fast allen Beispielen unseres Textes um eine Emphase, einen erregten Ausruf, der als solcher allerdings aus der Glosse nicht ersichtlich ist. Da sich die Form stets beim Plural findet, gibt das -t zu denken. Das Tempus ist meist Präsens: *baulus irgen ulu temecet*, wir streiten wahrlich nicht um Land und Leute! (Bekräftigung) 64, *deleme yekin uguletta*, wie könnt ihr so dummes Zeug reden! (Entrüstung) 31, *hara teri'utu gu'un tur hanilhan yekin uguletta*, wie könnt ihr so (von ihnen) reden, indem ihr sie mit den schwarzköpfigen Menschen (einfachen Leuten) vergleicht! (Erregung) 21, *aiyi yeke uge uguletta* (Hohn) Gl (43) *shuoh mei nim*, Ach, was für grosse Worte sprecht ihr da! 190, *ukuksen han gu'un no'teri'un ino'ta gu hohtolju abcirat noko'ete'ta kebgerit*, den Kopf eines toten Königs habt ihr erst abgehauen und mitgenommen und dann habt ihr ihn noch in Stücke getreten! (Empörung) 189, *yabut tede*, da gehen sie hin! 195, *haran no'miha idet gu'un no'miha gunesulet*, das Fleisch der Männer essen sie, Menschenfleisch nehmen sie als Proviant! 195, *Uru'ut Manghutke'ek-*

d e t t e d e, Uru'ut und Manghut sind sie genannt! 195. Diese drei letzten Sätze sind emphatische Ausrufe. Zu den Worten y a b u t und i d e t gibt Gl das Pluralzeichen (44) *mei*: (45) *hing-mei*, (46) *ch'i-mei*.

Dieselbe Form auf - t kommt vor *mit der Partikel je*, in einer zum Potential abgeschwächten Bedeutung 'wohl, schon, doch', aus den Phagspa-Inschriften bekannt: *ker ber ga'erun bida u hat je*, was sie auch sagen mögen, wir werden es schon erfahren. Auch diese Zusammensetzung steht nur für den Plural oder pl. majestatis: *haracus tende u hat je*, die einfachen Leute des Volkes werden es dann schon erkennen 21, *mono hoyina Bedu'un i u hat je bida*, später werden Wir den B. schon kennen lernen 209, *hubiyaldutje bida*, wir teilen dann schon (die Beute) mit einander 153, *elsetje mut! bulha ino kelesu hat huldutje bida*,... dann sollen sie sich doch unterwerfen! wenn sie aber an ihren Kampf denken, dann wollen wir schon kämpfen! 176, *morin o junda'ul metu hor mailaju aciratje bida tede'eri*, wie Pferdemit wollen wir sie einsammeln und wegnehmen, die Leute da 174, *niših dahun yosutan bo'esu kebte'ulju nišitje*, wenn welche dabei sind, die Prügel verdient haben, werden Wir sie schon hinlegen und prügeln 227, *bida tende eyetuldutje*, wir werden dann schon mit einander Frieden machen 248, *bida mokori'ulutje*, Wir werden sie schon enthaupten 278, *basajici morilatje bida*, dann wollen wir schon noch einmal ins Feld ziehen 265, *busut ceri'ut ba o'utje*, die anderen Heere können immerhin Lager beziehen 259, *kese'ekdegu yosutu bo'esu bida süyutje*, wenn jemand eine Disziplinarstrafe verdient, werden Wir ihm schon einen Verweis erteilen 278.

Nicht hierher gehört die Stelle 248: *hotat hotat e'eret ba o'uhSAT ceri'ut*, die Heere, die vor den verschiedenen Städten zu ihrer Berennung gelagert hatten. Hier handelt es sich um einen *Bericht*, sodass man bei dem Wort *e'eret* einen Fehler annehmen muss. Dem Sinne nach müsste man *e'eren* lesen. Aber graphisch ist diese Konjekture nicht gut möglich und wäre eher eine

Einschiebung -e- anzunehmen e'ere'et 'nachdem sie gestürmt hatten', was aber wieder mit dem Sinn und zu YP nicht passt, (47) *kung-ch'eng kün-ma*, die Heere zur Benennung der Städte.

Conjunctivus metuendi auf -uji, -ujai, -ujei, -uje (-güjin).

Über diese Form hat sich Poppe nicht ausgelassen. Die Stelle, die er auf S. 114 anführt, behandelt er als einfache Frage: *no koto mino ulu'ubolu'ujai*, seid ihr nicht meine Gefährten? 125. — Die Beispiele in unserem Text deuten fast durchweg auf eine Befürchtung, die auch in den ersten drei Stellen bei Gl durch das Zeichen (48) *k'ung* eigens zum Ausdruck kommt: *ko'un alja-ujai*, dass mein Sohn nur keine Ungelegenheiten hat! Gl (49) *tze k'ung lao* 174, *mino tula ci eruste'ujei*, du könntest womöglich meinetwegen zu Schaden kommen Gl (50) *ni k'ung pei-hai*, YP (51) *k'ung shang-cho ni* 91, *haran ba unem'sige'ujei*, die Leute möchten es gar für wahr halten, YP (52) *k'ung tso chen-hua* 169, (Ich folge bei der Lesung des Wortes der Konjekture Kozins, der hier sicher das Richtige trifft mit *unem'siyekü* KwB S. 483a, sich aber mit der chinesischen Schreibung nicht ausinandersetzt 'unenmige'gu', die in allen von mir eingesehenen Handschriften steht. Ich hatte im Wb für (53) *mi* ein Zeichen (54) *lieh=le* vorgeschlagen, das aber graphisch nicht recht passt. Dagegen lässt sich ein Fehler (55) *mi* für (56) *shi = si* sehr wohl annehmen. Die korrekte Lesung wäre demnach *unem'sige'ujei*.) Einfache Fragen bieten ausser der von Poppe angeführten Stelle noch die folgenden: *yeki'ujei* Gl (57) *yao tso shem-mo*, was sollen wir schon mit ihnen machen? 189, *ukuksen amin ugai beye mino abcu otcu yeki'ujei ta*, Gl (58) *tso shen nim*, was wollt ihr schon mit meinem leblosen toten Körper anfangen, wenn ihr ihn weg nehmt 146, (Hier könnte nach dem Zusammenhang schon die Angst durchklingen), *singhor boljuniscu ulu'ubari'ujiyi* Gl (59) *puh na mo*, würdest du nicht ein Falke werden und ihn im Fluge greifen? 199. — *mino tula aha de'utur ma o'uhalin bolulca'ujai*, Gl (60) *siang-kwai k'ung tso*, dass du dich nur nicht um meinetwillen mit deinen Brüdern verzürnst! 131 —

In einer kalmükischen Inschrift des 18. Jrs, FL 47, findet sich die Stelle: *hojimdagubolugujin geji*, 'in der Furcht, zu spät zu kommen'. In der Mandschu-Fassung steht die befürchtende Form des Verbalnomen impf. auf *-h ô*: *amala ojarahô seme*, im Chinesischen (61) *k'ung hou*. Der Ausdruck entstammt der chinesischen Literatur. — Auch ein Beispiel aus HIIb, 17r zeigt in der chinesischen Glosse das Zeichen (62) *k'ung*, fürchten: *cerikirgen ni jobolang bolu'ujei keyen*, 'in der Sorge, dass Heer und Volk Not leiden möchten'. Die beigebrachten Stellen dürften die eigentlich befürchtende Bedeutung der Forme weisen. — Eine Stelle gibt es, die weder in Form noch Sinn recht klar ist: *yegu'uje'ai*, Gl (63) *hiu*, lasset das doch sein! 76. Es dürfte sich um dasselbe Wort handeln wie bei *yeki'ujei* 149, 189 von *yekigu*, was machen = *yakiu*, beide aus *yagukigu*, einmal eine Erweichung der Vorsilbe, das andere Mal eine Verhärtung des Stammes.

Enklitische Verba

Die Verba *othu*, *ilegu*, gehen, und *okgu*, geben, werden enklitisch gebraucht wie in der chinesischen Volkssprache die Wörter (64) *k'ü*, gehen (65) *lai*, kommen, und (66) *kei(ki)*, geben: (67) *fang-hia k'ü*, hinlegen und (68) *tiao-hia k'ü*, hinfallen lassen (69) *k'i-lai*, aufstehen anfangen, (70) *k'ai-ch'uh lai* (eine Rechnung) aufschreiben, aufsetzen (71) *tieh-k'i lai*, zusammenfalten, (72) *t'i-k'i lai*, erwähnen; (73) *fen-kei*, abgeben, (74) *shuoh kei t'a t'ing*, ihm etwas sagen.

Im Mongolischen bietet unser Text eine Menge von Beispielen: *abcu otba*, er nahm es weg 114, *bariju abcu otba*, sie griffen ihn und führten ihn fort, nahmen ihn mit 80, *cerig un haran o cirai hu hulju otba*, das Ansehen der Krieger ist weggebrochen, ist dahin 277, *naran singgeju otba*, die Sonne ging unter, weg 91, *eje(n) ugai hajarageju ot*, verbanne ihn fort in herrenloses Land 123, *niru'uin o ebudukleju hu hulju ilebe*, indem er ihn über das Knie legte, brach er

ihm sein Rückgrat weg Gl (75) *chê-chê cho k'ü-liao* 140, *ke'eju ilegu*, eine Botschaft hinbestellen 126, *ukuju ilebe*, er starb hinweg 140, *e'ere'ulun ilebe*, (76) *kiao kung k'ü-liao*, er beauftragte ihn dorthin zur Berennung (der Schanzen) 198; *okgu* für den Dativus commodi: *aciju okbe* (77) *tan-cho yü-liao*, er hat es mir auferlegt 272, *ulus mino aburaju okbe*, er hat mir mein Reich gerettet 164, *uguleju okbe*, er liess ihm sagen 169, *kiduju alaju oguye*, ich will sie für (meine Ahnen) köpfend schlachten 154, *daruju okbe*, du hast sie für (mich) hinuntergedrückt 209, *mokori'ulju okbe*, er liess sie für (ihn, vor ihm) köpfen 200, *unaju okbe*, er liess sich vor (ihm)hinfallen 140, *hamharu dobtulju oksu*, ich will ihn für(dich)in Stücke zerstoßen 147. Bei einigen Beispielen ist es schwer zu unterscheiden, ob ein *verbum rectum* oder ein *encliticum* vorliegt. Dass das enklitische Hilfsverb mit dem Hauptverb eine Verbindung bildet und das Passiv an sich zieht, ist oben bemerkt worden.

Erwähnt sei noch der Gebrauch der beiden Verba *baraḥu*, beenden, und *yabuḥu*, gehen, sich verhalten: *han bolun baraju*, als du dann endlich Han geworden warst 177, *ugulen bara'asu*, als er fertig gesprochen hatte 214, *ahta turun bara'asu*, wenn die Pferde erst einmal abgemagert sind 199, *elsen baraju*, nachdem sie einmal kapituliert haben 251.

Converbum finale auf -uta

Diese Form ist meines Wissens noch nicht behandelt worden. Sie kommt im Text nur einmal vor: *Belgutai Bo'orcū Jelme ḥurban i Merkid un ḥoyinaca uḥa'uta ḥurban honoh daḥa'ulju*, er schickte die Drei, B., B. und J., hinter den Merkit her zur Erkundung, auf eine Dreitagesstrecke 103. Gl und YP zeigen die einfache Verbindung (78) *ch'ah-t'an*, auskundschaften. Es kann sich vor dem Prädikat *daḥa'ulju* 'folgen lassen' nur um ein *converbum*, und zwar finaler Bedeutung handeln, vom Verbum *uḥaḥu*, merken, erfahren, das auch an zwei anderen Stellen 169 und 265 die Bedeutung 'erkunden' hat.

Zeichenliste.

¹往²來³使⁴臣⁵每⁶西⁷番⁸每⁹狗¹⁰每¹¹他¹²之
¹³賊¹⁴每¹⁵的¹⁶咱¹⁷的¹⁸子¹⁹每²⁰每²¹這²²些²³他²⁴既
²⁵生²⁶了²⁷的²⁸兒²⁹的³⁰子³¹每³²每³³歹³⁴每³⁵這³⁶同³⁷等
³⁸每³⁹這⁴⁰九⁴¹步⁴²行⁴³訥⁴⁴行⁴⁵每⁴⁶每⁴⁷分⁴⁸每⁴⁹女⁵⁰官
⁵¹名⁵²的⁵³由⁵⁴他⁵⁵步⁵⁶行⁵⁷每⁵⁸每⁵⁹行⁶⁰行⁶¹倚⁶²着⁶³您
⁶⁴他⁶⁵到⁶⁶被⁶⁷敢⁶⁸被⁶⁹上⁷⁰着⁷¹被⁷²老⁷³了⁷⁴被⁷⁵心⁷⁶起⁷⁷空⁷⁸敢
⁷⁹被⁸⁰着⁸¹不⁸²敢⁸³五⁸⁴分⁸⁵相⁸⁶問⁸⁷每⁸⁸行⁸⁹住⁹⁰着⁹¹射⁹²交⁹³來⁹⁴被⁹⁵人⁹⁶着⁹⁷着⁹⁸一⁹⁹來¹⁰⁰被¹⁰¹人
¹⁰²做¹⁰³傷¹⁰⁴說¹⁰⁵了¹⁰⁶每¹⁰⁷子¹⁰⁸恐¹⁰⁹真¹¹⁰您¹¹¹去¹¹²出¹¹³他¹¹⁴着
¹¹⁵被¹¹⁶說¹¹⁷恐¹¹⁸做¹¹⁹恐¹²⁰甚¹²¹休¹²²開¹²³給¹²⁴擔
¹²⁵了¹²⁶馬¹²⁷你¹²⁸麼¹²⁹後¹³⁰起¹³¹給¹³²去
¹³³你¹³⁴麼¹³⁵後¹³⁶起¹³⁷給¹³⁸去
¹³⁹起¹⁴⁰給¹⁴¹去
¹⁴²去
¹⁴³去
¹⁴⁴去
¹⁴⁵去
¹⁴⁶去
¹⁴⁷去
¹⁴⁸去
¹⁴⁹去
¹⁵⁰去
¹⁵¹去
¹⁵²去
¹⁵³去
¹⁵⁴去
¹⁵⁵去
¹⁵⁶去
¹⁵⁷去
¹⁵⁸去
¹⁵⁹去
¹⁶⁰去
¹⁶¹去
¹⁶²去
¹⁶³去
¹⁶⁴去
¹⁶⁵去
¹⁶⁶去
¹⁶⁷去
¹⁶⁸去
¹⁶⁹去
¹⁷⁰去
¹⁷¹去
¹⁷²去
¹⁷³去
¹⁷⁴去
¹⁷⁵去
¹⁷⁶去
¹⁷⁷去
¹⁷⁸去
¹⁷⁹去
¹⁸⁰去
¹⁸¹去
¹⁸²去
¹⁸³去
¹⁸⁴去
¹⁸⁵去
¹⁸⁶去
¹⁸⁷去
¹⁸⁸去
¹⁸⁹去
¹⁹⁰去
¹⁹¹去
¹⁹²去
¹⁹³去
¹⁹⁴去
¹⁹⁵去
¹⁹⁶去
¹⁹⁷去
¹⁹⁸去
¹⁹⁹去
²⁰⁰去

Literatur

- MANGHOL UN NIUCA TOBCA'AN, Mongolischer Text in chin. Umschrift,
 Ausg. Ye und Textausgabe Haenisch, Leipzig 1935/37 NT
- YUAN-CH'AO PI-SHI, Chinesische Paraphrase des Textes, Ausg. Ye .. YP
- Chinesische Glosse GI
- HUA-I IH-YÜ a u. b, Druckausg. Commercial Press, Shanghai 1918 HI
- AUSGABE KOZIN (NT), Moskau-Leningrad 1941 K
- Palladius' Handschrift
- POPPE, 'Die Sprache d. Mongolischen Quadratschrift ...', in Asia Major
 N. F. I., Leipzig 1944
- FRANKE-LAUFER, Epigraphische Denkmäler ..., FL
- HAENISCH, Wörterbuch zu Manghol un NT, Leipzig 1939 Wb
- KOWALEVSKI, Dictionnaire Mongol-Russe-Français, Kazan 1844—49 Kwb
- RAMSTEDT, Kalmückisches Wörterbuch, Helsinki 1935
- MOSTAERT, Dictionnaire Ordos, Peking 1941—44